Mundschutz für die breite Öffentlichkeit funktioniert nicht. Eine große Anzahl randomisierter, kontrollierter Studien hat gezeigt, dass es keinen Effekt auf die Verhinderung von Virusinfektionen gibt. Gleichzeitig beleuchten viele Studien die negativen Auswirkungen des Mundschutzes auf die Gesundheit. Zu diesem Ergebnis kommt Nils Littorin, Doktor der klinischen Mikrobiologie und Parteivorsitzender der Malmö-Liste. Eine große Anzahl randomisierter, kontrollierter Studien habe gezeigt, dass es keinen Effekt auf die Verhinderung von Virusinfektionen gibt. Gleichzeitig beleuchten viele Studien die negativen Auswirkungen des Mundschutzes auf die Gesundheit.

Keine Sperre, keine Mundschützer, Schulen und Vorschulen bis zu 16 Jahren geöffnet.

Den meisten Länder, die einen Lockdown beschlossen und gesunde Menschen zum Tragen von Mundschutz gezwungen haben, sei es nicht gelungen, die Infektion zu stoppen, sagt Nils Littorin. In Europa seien die meisten Länder von der Koronapandemie viel stärker betroffen und weisen eine viel höhere Übersterblichkeit auf als Schweden, bestätigt sverigesradio.

Littorin bezieht sich in seinem Aufsatz auf randomisierte kontrollierte Studien (RCTs), die in der Medizin als höchste Evidenzform verwendet werden. Alle neuen Medikamente und Behandlungen müssen solchen Studien unterzogen werden, um genehmigt zu werden, sagt Littorin. Wenn eine größere Anzahl von Studien verfügbar sei, können diese in einer Metaanalyse zusammengefasst werden, die die Forschungsergebnisse zusammenfasst und die Grundlage für Behandlungsempfehlungen bildet. Der jüngste Bericht der Europäischen Agentur für die Kontrolle übertragbarer Krankheiten (ECDC) bezieht sich laut Littorin auf bis zu 12 randomisierte kontrollierte Studien (RCTs) (**2**). Die Ergebnisse daraus seien klar: „Es gibt keine Hinweise darauf, dass Mundschutz vor Atemwegsviren oder grippeähnlichen Erkrankungen schützt.“

Die folgende Google-Übersetzung des dänischen Artikels von Littorin ersetzt nicht das Original, kann aber vielleicht eigene Recherchen erleichter.

„Die meisten Studien werden aus offensichtlichen Gründen vor der aktuellen Pandemie durchgeführt. In einer großen RCT aus dem Jahr 2020 fanden dänische Forscher jedoch keinen Schutz vor Covid-19 mit einem Mundschutz (**3**). In der Debatte werden RCTs leider häufig ignoriert und stattdessen auf einzelne

Beobachtungsstudien mit einem niedrigeren Beweiswert verwiesen (siehe zum Beispiel **Läkartidningen**). Die Tatsache, dass Regierungen auf der ganzen Welt ihre Bürger dazu zwingen, auch im Freien Masken zu tragen, unter Androhung hoher Geldstrafen, ist beängstigend und handelt eher von Politik als von Wissenschaft.



Eines der Grundprinzipien der Medizin ist: Erstens keinen Schaden anrichten. Wenn wir nicht wissen, welche Wirkung eine Behandlung hat, ist es oft besser, darauf zu verzichten. Andernfalls besteht das Risiko, dass der Patient verletzt wird, weshalb auch die negativen Auswirkungen von Mundschützern hervorgehoben werden sollten.

Die größte randomisierte Studie zum Mundschutz wurde während der dreijährigen Pilgerreise nach Mekka (2013, 2014 und 2015) durchgeführt. Es gab einen sogenannten nicht signifikanten Unterschied: 40% höheres Risiko für eine im Labor bestätigte Atemwegsvirusinfektion, wenn Sie zu der Gruppe gehörten, in der Mundschutz empfohlen wurde (**4**).

In einem Übersichtsartikel aus diesem Jahr warnt ein amerikanischer Forscher vor Sauerstoffmangel, Spannungsspitzen und einer Verschlechterung des PH-Wertes, was wiederum mit einer Reihe von Gesundheitsrisiken verbunden ist (**5**). Eine Vielzahl von Studien an Angehörigen der Gesundheitsberufe zeigt, dass

gesundheitliche Probleme wie Kopfschmerzen, Akne oder andere Hautausschläge sowie Atembeschwerden häufig sind
(**6** , **7** , **8** , **9** , **10** , **11** , **12** , **13** , **14** , **15** , **16)**).

Bereits vor 15 Jahren ergab eine Studie an gesunden Erwachsenen, dass der Mundschutz den Herzrhythmus und den temperaturabhängigen Stress beeinflusst und als unangenehm empfunden wird (**17**). Eine aktuelle Studie aus dem Jahr 2020 gibt weiteren Anlass zur Sorge: Mundschützer beeinträchtigen die Lungenfunktion und erhöhen die Belastung des Herzens während des Trainings. Etwas, das ein Patient mit Herz- und Lungenerkrankungen möglicherweise nur schwer kompensieren kann (**18**).

Für Kinder ist der Mundschutz ein besonderes psychisches Gesundheitsrisiko. Die Sprachentwicklung und die Interaktion mit Eltern und Lehrern, die für die Reifung so wichtig sind, können beschädigt werden (**19** , **20** , **21**).

In einem Pflege- und Pflegeumfeld mit vielen alten und zerbrechlichen Menschen hat der Mundschutz zusammen mit anderer Pflegehygiene einen Platz. Für die breite Öffentlichkeit hingegen gibt es keine positiven Auswirkungen bei gleichzeitig dokumentierten Gesundheitsrisiken. Daher sollten sie nicht empfohlen werden, sondern können von jedem, der möchte, freiwillig getragen werden.“

Nils Littorin ist Doktor der klinischen Mikrobiologie und Parteivorsitzender der ***Malmö-Liste*** *.*

Quelle:

Gästskribent NILS LITTORIN: Munskydd för allmänheten funkar inte

Titelbild: Alexandra_Koch, pixabay

Werbung


Autobiografie
HANS-WERNER SINN
Auf der Suche nach der Wahrheit
HERDER